Zu diesem Heft

Autor(en): **Kolb, Severin**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Marchring**

Band (Jahr): **- (2018)**

Heft 61: **Joachim Raff : von der March in die Welt - und zurück**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zu diesem Heft

Genau fünfzehn Jahre ist es her, seit die Joachim-Raff-Gesellschaft (JRG) 2002 zum letzten Mal ein Heft für den Marchring gestaltete. In diesen Jahren ist einiges passiert. Die Weltbevölkerung stieg von 6,282302 Mrd. potenziellen Raff-Liebhabern auf 7,515284. YouTube, Twitter und Facebook revolutionierten die Medienwelt. Um diese lange Zeitspanne exemplarisch auf ein Menschenleben zu beziehen: Der sich damals gerade im Stimmbruch befindende Rap-Fanatiker, der heute diese Zeilen verfasst, entwickelte sich zu einem Doktoranden der Musikwissenschaft mit ergrauendem Haaransatz.

Auch in der JRG hat sich seit dem Erscheinen des letzten Raff-Marchring-Heftes einiges verändert. Ihr Vorstand hat sich komplett erneuert – nur der neue Präsident, Res Marty, ist wieder der alte, ein «Anteigger» wie man auf gut Schweizerdeutsch sagt, den nach seiner Pensionierung die Lust packte, sich wieder Raffs anzunehmen. Zahlreiche Konzerte, drei Ausstellungen in Lachen, Rapperswil und Winterthur sowie Kulturreisen nach Weimar, Wiesbaden und Frankfurt konnten durchgeführt werden, Res Martys umfassende Biografie *Joachim Raff. Leben und Werk* erschien 2014. Seit Jahresbeginn 2017 arbeitet die JRG unter Hochdruck an der Einrichtung eines Joachim-Raff-Archivs, und eine intensive Zusammenarbeit mit dem renommierten Verlag Breitkopf & Härtel bahnt sich an.

Anstatt uns auf die Biografie Raffs zu fokussieren, die schon im Zentrum mehrerer Marchring-, bzw. Schwyzer Hefte stand, wollten wir dieses Mal den Platz nutzen, um über die vielseitigen Aktivitäten der JRG selbst zu berichten. Wer könnte dies besser als Res Marty, dessen Vater diese Gesellschaft gegründet hat, der er selbst seit 45 Jahren treu verbunden ist, und der für seine Verdienste 2016 mit dem Kulturpreis der Gemeinde Lachen ausgezeichnet wurde? Im ersten Aufsatz des Heftes berichtet er über die Aktivitäten der Gesellschaft seit ihrer Gründung im Jahr 1972. Dazu arbeitete er sich systematisch durch zahlreiche Kisten, die im Archiv der JRG liegen. Er erzählt die Geschichte eines Lachner Vereins, der dem kulturellen Leben der March durch die Organisation zahlreicher Anlässe seit Jahrzehnten Impulse verleiht. Über die Jahre hinweg folgt man in diesem Aufsatz Märchlern, aber auch Auswärtigen, Privatpersonen ebenso wie kulturell interessierten Institutionen, die dazu beigetragen haben, das Vereinsleben der JRG zu ermöglichen, am Laufen zu halten und zu ihrem Erfolg beizutragen.

Seit einigen Jahren ist eine Professionalisierung der Vereinsarbeit, insbesondere auf musikwissenschaftlicher Ebene, zu beobachten. Dank der Unterstützung von öffentlicher Hand und zahlreichen Sponsoren konnte zu Beginn des Jahres 2017 die Einrichtung eines Joachim-Raff-Archivs in Angriff genommen werden, das zur ersten Anlaufstelle für alle werden soll, die sich mit Raff befassen. Als Übergangslösung wird die Gemeinde Lachen – dank des persönlichen Engagements des Gemeindepräsidenten Pit Marty – der JRG-Räumlichkeiten im alten EW-Gebäude zur Verfügung stellen, bis im Haus am See, in dessen Vorgängerbau der Komponist aufgewachsen ist, ein Platz frei wird. Am 7. und 8. September 2018 findet die Eröffnungsfeier mit einer Tagung statt, zu der renommierte Wissenschaftler anreisen, einer Eröffnungsgala für geladene Gäste sowie einem grossen Raff-Konzert mit Beteiligung zahlreicher lokaler Vereine. Der Verfasser dieser Zeilen, der an einer Dissertation über Raffs Verhältnis zu Richard Wagner

arbeitet und die wissenschaftliche Leitung des Archivs übernimmt, berichtet in seinem Aufsatz über den Stand der Arbeit, die eine ungeheure Menge an neuen und faszinierenden Quellen an den Tag fördert und unser Wissen über Raff massiv bereichert.

Um die Erforschung von Raffs Leben und Werk zu fördern, lud Res Marty in der Konzertsaison 2012/2013 drei renommierte Referenten nach Lachen ein, mit der Aufgabe, das hiesige Publikum allgemein verständlich mit Aspekten zu Leben und Werk von Joachim Raff bekannt zu machen. Ihre drei Vorträge, die faszinierende Aspekte aus der Biografie Raffs hervorheben, werden in diesem Heft des Marchrings erstmals publiziert.

Mit Walter Labhart, der sich als Musikpublizist schon vor der Gründung der JRG immer wieder mit dem breiten Werk Joachim Raffs befasst hat, besuchte ein langjähriger Weggefährte Lachen. Man wird ihn im Aufsatz von Res Marty mehrfach antreffen. In seiner Dokumentationsbibliothek in Endingen AG hat er über Jahrzehnte hinweg eine unvorstellbare Menge an Notendrucken zusammengetragen, so dass wir jeweils zuerst bei ihm klopfen, wenn uns Notenmaterialien fehlen. In seinen Schriften stöbert Walter Labhart Raritäten und subtilen Querverbindungen nach, die sich zwischen verschiedenen Werken ergeben. Am 15. Oktober 2012 verfolgte er in seinem Vortrag, der mit zwei Schweizer Erstaufführungen durch das Klavierduo Zbinden verknüpft werden konnte, Gemeinsamkeiten zwischen Werken von Raff und Pjotr Tschaikowsky, Gustav Mahler sowie Claude Debussy, die alle mit Werken des Lachner Komponisten vertraut waren.

Prof. Dr. Rainer Bayreuther, Professor für Musikwissenschaft an der Musikhochschule Trossingen, gehört zu den besten Kennern von Joachim Raffs Schaffen. Er verfasste unter anderem den Artikel über den Komponisten in der *Musik in Geschichte und Gegenwart,* dem Standard-Lexikon der deutschsprachigen Musikwissenschaft. Zu seinen vielseitigen Forschungsgebieten gehört auch die Untersuchung von Bezügen zwischen Musik und Politik. In seinem Vortrag vom 5. November 2012 nahm er sich mit dem *König Alfred* zum ersten Mal in der musikwissenschaftlichen Fachgeschichte ausgiebig ein Bühnenwerk Raffs vor und stellte es in den Kontext der nationalen Bewegung in den Revolutionsjahren um 1848. Wir freuen uns sehr, dass er sich dazu bereit erklärt hat, die in seinem Vortrag gelegten Spuren im Rahmen der Eröffnungstagung des Joachim-Raff-Archivs im September 2018 weiterzuverfolgen.

Den Abschluss der Vortragsreihe machte Prof. Dr. Hans-Joachim Hinrichsen, baldiger Emeritus des Musikwissenschaftlichen Instituts der Universität Zürich. Es bot sich an, ihn als hervorragender Kenner des Wirkens Hans von Bülows, dem er seine Habilitationsschrift widmete, für ein Referat (27. Februar 2013) über die 35 Jahre dauernde intensive Beziehung dieser beiden im 19. Jahrhundert so bedeutenden Künstler zu engagieren. Wir dürfen uns sehr glücklich schätzen, dass Hans-Joachim Hinrichsen unser Archiv-Projekt als Ehrenpräsident unterstützt und die Tagung im Herbst 2018 ebenfalls mit einem Beitrag beehren wird.

Vielleicht war es seinem Besuch in Lachen zu verdanken, dass Hans-Joachim Hinrichsen 2014 in einem Seminar über die Sinfonien Gustav Mahlers einen noch wenig erforschten Komponisten mit schweizerischen Wurzeln erwähnen liess, der einigen Einfluss auf die Sinfonik seines heute ungleich bekannteren Nachfolgers hatte. Damit stachelte er zwei Studenten – neben dem Verfasser dieser Zeilen auch das neue JRG-Vorstandsmitglied Dominik Kreuzer – dazu an, sich zum ersten Mal mit der Musik

Joachim Raffs zu befassen. Als die Masterarbeiten näher rückten, erinnerte man sich an Raffs Sinfonien. So kam es, dass auf beiden Tischen ein 2,9 Kilogramm schwerer Band in violetten Leinen lag (die Raff-Biografie von Res Marty) und man im Herbst 2015 beschloss, nach Lachen zu pilgern, nicht ahnend, dass diese Reise regelmässiger Natur wird. Anlass boten nicht nur die Raff-Stätten Lachens, sondern auch die Aufführung der Sechsten Sinfonie des berühmtesten Sohnes des Dorfes in der katholischen Kirche unter Giovanni Bria. Mittlerweile arbeitet Dominik Kreuzer an einer vom Schweizerischen Nationalfonds geförderten Doktorarbeit über fiktive Choräle in der Sinfonik des 19. Jahrhunderts, deren Raff-Passagen immer dicker werden. Auch Lion Gallusser, der sich an der Universität Zürich mit der Auswertung der Korrespondenz des Winterthurer Mäzens Werner Reinhart und mit einer Doktorarbeit über die französische Barockoper befasst, trägt tatkräftig zur Verstärkung des Vorstands bei.

Nach der Eröffnung des Archivs im nächsten Jahr wollen wir uns nicht auf die faule Haut legen. Im Gegenteil, der Blick ist schon weit in die Zukunft, ins Jahr 2022, gerichtet. Um Raffs 200. Geburtstag angemessen zu begehen, will die JRG die Organisation und Durchführung mehrerer grosser Raff-Anlässe anregen und sich an deren Durchführung beteiligen. In Zusammenarbeit mit Breitkopf & Härtel, den Leipziger Gewandhauschören und dem Label cpo soll eine Aufführung von Raffs Oratorium *Welt-Ende – Gericht – Neue Welt* an mehreren Orten aufgeführt und auf CD eingespielt werden. Ein seit Jahren gehegter Wunsch der JRG ist es, die Aufführung einer der heute noch völlig unbekannten Raff-Opern zu erleben. *König Alfred* und *Samson* wurden von Autoritäten wie Franz Liszt oder Hans von Bülow überaus geschätzt, drei der vier restlichen Opern noch nie szenisch auf einer Bühne umgesetzt. Um eine Aufführung von Raffs Musikdrama *Samson*, das trotz bester Referenzen noch seiner Uraufführung harrt, den Opernhäusern schmackhaft zu machen, stellte die wissenschaftliche Fraktion der JRG (Gallusser, Kreuzer, Kolb, Layout: Nathan Labhart) eine Broschüre zusammen. Wir haben uns dazu entschieden, diesem Heft den allgemeinen Teil der Broschüre anzuhängen, und hoffen, dass er wenigstens einen Schimmer Licht in diese bisher auch Experten kaum bekannte Ecke von Raffs Schaffen werfen kann.

Die JRG bedankt sich herzlich beim Marchring und stellvertretend für alle Mitarbeitenden bei seinem Präsidenten Jürg Wyrsch für das seit Jahren ungebrochene Interesse an ihren Tätigkeiten und die Übernahme dieses Hefts. Grössten Dank auch an alle Autoren für ihre Bereitwilligkeit, die Vorträge für die Publikation in diesem Heft freizugeben, und für die relativ kurzfristige Redaktion der Texte; Yvonne Götte für die Bildredaktion und Carlo Stuppia und erneut Yvonne Götte für die Erlaubnis, die zahlreichen Abbildungen (auch von Gegenständen aus der Sammlung Marty) verwenden zu dürfen, Kaspar Michel für die Zusage auf unsere Anfrage, das schönste aller Bilder Lachens, das uns bekannt ist, als Umschlagbild nehmen zu dürfen; dem Historischen Museum Frankfurt für die Abdruckgenehmigung des Ölgemäldes von Joachim Raff auf der Vorderseite dieser Publikation, Walter Labhart für Scans aus seiner Bibliothek, die seinen Vortrag optisch bereichern; Franz-Xaver Risi, Dominik Kreuzer, Lion Gallusser, Meret Tobler und Nathan Labhart für das Lektorat der Texte. Und last but not least: Yvonne Götte und Res Marty für die grenzenlose Herzlichkeit und Gastfreundschaft, die dazu beitragen, dass die Besuche in der «Villa Raff» nicht nur stets enorm produktiv ausfallen, sondern gleichzeitig auch zu einem absoluten Vergnügen werden.

Lachen, den 30. November 2017
Severin Kolb, Leiter Joachim-Raff-Archiv